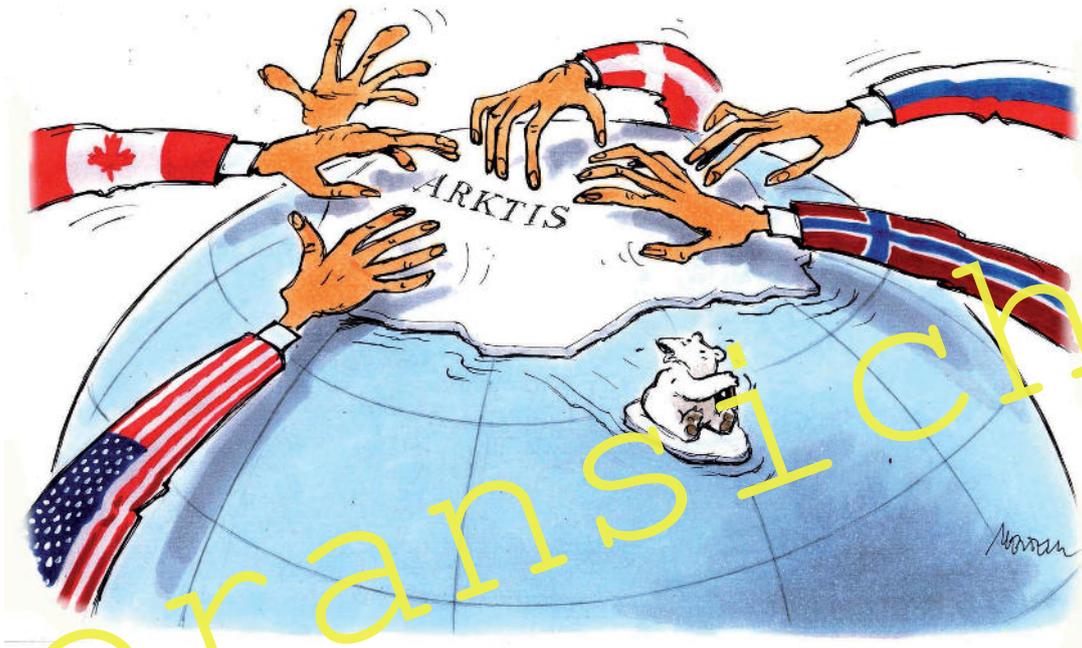


## Die Arktis – ein politischer Hotspot der Zukunft?

Von Timo Schuh, Pfaffenhofen, und Anke Söller, Ludwigsburg



II/D5

Wettlauf um die Arktis: Wer gewinnt? Wer verliert?

**Themen:**

Akteure und Interessen im Arktis-Konflikt; Geografie, Wirtschaft und Umwelt der zirkumpolaren Region; die Vereinten Nationen; die Rolle von Nichtregierungsorganisationen; der Arktische Rat als Kooperationsforum; Theorien internationaler Beziehungen

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Konflikt am Nordpol anhand einer kategorialen Konfliktanalyse. Sie erklären das Verhalten der beteiligten Akteure mithilfe politischer Denkschulen. Sie beurteilen die Rolle der UN als Schiedsinstanz bei internationalen Konflikten und setzen sich mit verschiedenen Szenarien für die Zukunft der Arktis auseinander. Zusätzlich simulieren die Lernenden eine Sitzung des Arktischen Rates und üben dabei die Harvard-Verhandlungstechnik.

**Klassenstufe:**

ab Klasse 11

**Zeitbedarf:**

10 Unterrichtsstunden

## Materialübersicht

### Stunden 1/2: Heißes Eis? – Eine Weltregion rückt in den Blickpunkt

- M 1 (Fo) Kriege, Krisen und Konflikte – was weiß ich über internationale Beziehungen?
- M 2 (Tx) Konfliktanalysen meistern
- M 3 (Tx) Der Kampf um den Nordpol

### Stunden 3/4: Wem gehört die Arktis? – Die Macht der Geografie

- M 4 (Tx) Die Verfassung der Meere
- M 5 (Tx) Denkschulen internationaler Beziehungen

### Stunden 5/6: Hilflos oder machtvoll? – Das Engagement der NGOs in der Arktis

- M 6 (Bd) Schlauchboot gegen Tanker – Greenpeace in Aktion
- M 7 (Tx) Quingos, Quangos und NGOs – wer sind die Player der globalen Politik?
- M 8 (Ab) Mehr Macht für die NGOs? – Eine Pyramidendiskussion

### Stunden 7/8: Regieren jenseits des Nationalstaates – der Arktische Rat

- M 9 (Tx) Ein WebQuest: Der Arktische Rat – ein effektives Gremium?
- ZM 1 (Tx) Den Gordischen Knoten lösen? – Verhandeln kann man lernen
- ZM 2 (Ro) Die Arktis: das Land der Inuit? – Eine Konferenz

### Stunden 9/10: „Arctic Race“ oder „Arctic Saga“?

- M 10 (Tx) Die UN – zwischen Weltfrieden und Reformbedarf
- M 11 (Ab) Die UN – Schiedsinstanz bei internationalen Konflikten?
- M 12 (Tx) „Arctic Race“ oder „Arctic Saga“?

### Glossar

- M 13 (Gl) Glossar

### Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

**Ab:** Arbeitsblatt – **Bd:** Bild, Foto – **Fo:** Farbfolie – **Gl:** Glossar – **Ro:** Rollenkarten – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich



als Zusatzmaterial auf der CD 22



Gruppenarbeit

**M 2****Konfliktanalysen meistern**

Um einen Konflikt in all seinen Dimensionen zu verstehen, wurden in der Politikwissenschaft verschiedene Analyseraster entwickelt. Die folgende Übersicht soll Ihnen helfen, Konflikte strukturiert zu untersuchen.

Erst durch eine strukturierte Analyse haben Sie die Möglichkeit, einen Konflikt zu verstehen. Außerdem ermöglichen solche Analysen, vom Einzelbeispiel ausgehend – hier dem Kampf um den Nordpol – verallgemeinerbare Aussagen über Politik zu treffen.

Da kein Konflikt ist wie ein anderer, ist es notwendig, eine sinnvolle Auswahl an Analysefragen zu treffen:

**1. Beschreiben des Konfliktes und der Konfliktparteien**

- Um welche inhaltlichen Fragen geht es bei dem Konflikt?
- Welche (un-)mittelbaren Akteure sind am Konflikt beteiligt? (Staaten, internationale Organisationen, NGOs, Einzelpersonen)
- Handelt es sich um einen Konflikt, bei dem die Konfliktparteien auf der gleichen Ebene stehen (symmetrischer Konflikt), oder verfügen sie über unterschiedliche Macht- und Einflussbereiche (asymmetrischer Konflikt)?
- Ist der Konflikt geografisch begrenzt oder wirkt er sich auf andere Regionen aus?
- Welche Dimensionen von Gewalt sind in Bezug auf die Konfliktaustragungsformen und die Konfliktfolgen zu erkennen?

**2. Interessen- und Zieldefinition**

- Welche Ziele und Interessen haben die beteiligten Akteure?
- Worin liegen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten bezüglich der Zielvorstellungen der beteiligten Akteure?

**3. Konfliktverlauf**

- Wann hat der Konflikt begonnen? Gab es konkrete Anlässe?
- Welche Stationen und Entwicklungen sind festzustellen?
- Wie sieht die Geschichte des gesamten Konfliktes aus?
- Welche Strategien verfolgen die Konfliktparteien, um ihre Interessen durchzusetzen? Welche (Macht-)Mittel setzen sie ein (wirtschaftliche, militärische, religiöse, ethnische)?
- Welchen Erfolg hatte die jeweilige Strategie/das jeweilige Mittel?
- Wie verhalten sich die internationalen Hauptakteure?

**4. Konfliktregelung**

- Welche Konfliktregelungen werden diskutiert und vereinbart?
- Welche Folgen haben die von den Konfliktparteien angestrebten Lösungen für die Akteure, für Unbeteiligte und die Weltgemeinschaft?
- Welche alternativen Konfliktlösungen sind denkbar?
- Wie sind die Vorstellungen über die Konfliktregelung jeweils zu beurteilen?

**5. Bewertung**

- Welche Schlussfolgerungen für die Beschaffenheit internationaler Beziehungen lassen sich aus dem Konflikt ziehen?
- Wie bewerten Sie die Konflikte, die Interessen und die Ziele, die Konfliktlösungen oder die Lösungsansätze?
- Wie sind die erzielten Ergebnisse politisch zu beurteilen?
- Sind die existierenden Organisationen geeignet, um die Aufgabe, die Prävention oder die Befriedung von Konflikten wirksam zu leisten?

## M 6

## Schlauchboot gegen Tanker – Greenpeace in Aktion

Greenpeace, 1971 gegründet, ist eine international tätige Umweltschutzorganisation. Der Arktis-Konflikt bleibt von ihr nicht unbeachtet. Wie und mit welchem Ziel mischt sich Greenpeace ein?

①



© Shell Raus aus der Arktis  
Foto: Mike Schmidt/Greenpeace

II/D5

②



© Boje Stop Shell  
Foto: Doerthe Hagenguth/Greenpeace

③



© Fennica Stop Shell  
Foto: Matti Shillman/Greenpeace

## Aufgaben

1. Beschreiben Sie die drei Bilder.
2. Erläutern Sie die Ziele, die Greenpeace mit der Arktis-Kampagne verfolgt, und erklären Sie, welche Strategien dabei angewandt werden.
3. Beurteilen Sie, ob Greenpeace auf Kooperation oder Konfrontation mit Unternehmen und Staaten ausgerichtet ist.

**M 8****Mehr Macht für die NGOs? – Eine Pyramidendiskussion**

*Der Einfluss von NGOs wächst. Auf internationaler Ebene treten sie immer stärker als aktiver Gegenspieler zu Nationalstaaten und internationalen staatlichen Organisationen auf. Die Politikwissenschaft beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit der Einfluss von Nichtregierungsorganisationen legitim ist und wo die Staatengemeinschaft regulierend eingreifen sollte.*

<b>Pro</b>	<b>Top 4</b>	<b>Top 3</b>	<b>Top 1</b>
NGOs sind ein wesentlicher Bestandteil der Demokratie, ein Spiegel der Zivilgesellschaft und Kritiker der Regierenden.			
Als Sprachrohr der Zivilbevölkerung können sie schnell und unbürokratisch auf Fehlentwicklungen hinweisen und Lösungsmöglichkeiten vorschlagen.			
Der Vorwurf der fehlenden demokratischen Legitimation ist falsch. NGOs benötigen keine demokratische Legitimation, da sie keine politischen Entscheidungen fällen können, an die sich eine Regierung halten muss.			
NGOs zeichnen sich durch ihre Sachkompetenz aus, die auf ihrem Gebiet kaum ein anderer hat. Regierungen hängen von ihrer Expertise ab.			
Die Legitimation der NGOs zeigt sich in der finanzieller und personellen Unterstützung durch die Öffentlichkeit.			
Die Legitimation der NGOs ergibt sich aus den Grundrechten der Meinungsfreiheit und dem Recht, zu demonstrieren.			
...			
...			
<b>Kontra</b>	<b>Top 4</b>	<b>Top 3</b>	<b>Top 1</b>
NGOs geben vor, die Öffentlichkeit oder einen Teil von ihr zu repräsentieren, obwohl sie nicht demokratisch gewählt wurden. Sie unterliegen keiner öffentlichen Kontrolle und sind nur sich selbst gegenüber verantwortlich.			
NGOs vertreten in der Regel Partikularinteressen, das heißt, sie haben nicht zwangsläufig das Gemeinwohl zum Ziel.			
Von den anerkannten NGOs, die einer Region zugeordnet werden können, entfallen knapp zwei Drittel auf Europa und Nordamerika, lediglich 12 bis 15 Prozent auf Afrika und Asien. Alle anderen stammen aus der Karibik, Lateinamerika und Ozeanien. Diese ungleiche Verteilung folgt der Verteilung der ökonomischen Ressourcen der Regionen und begrenzt die öffentliche Legitimation der NGOs auf transnationaler Ebene.			

II/D5

VORANSICHT

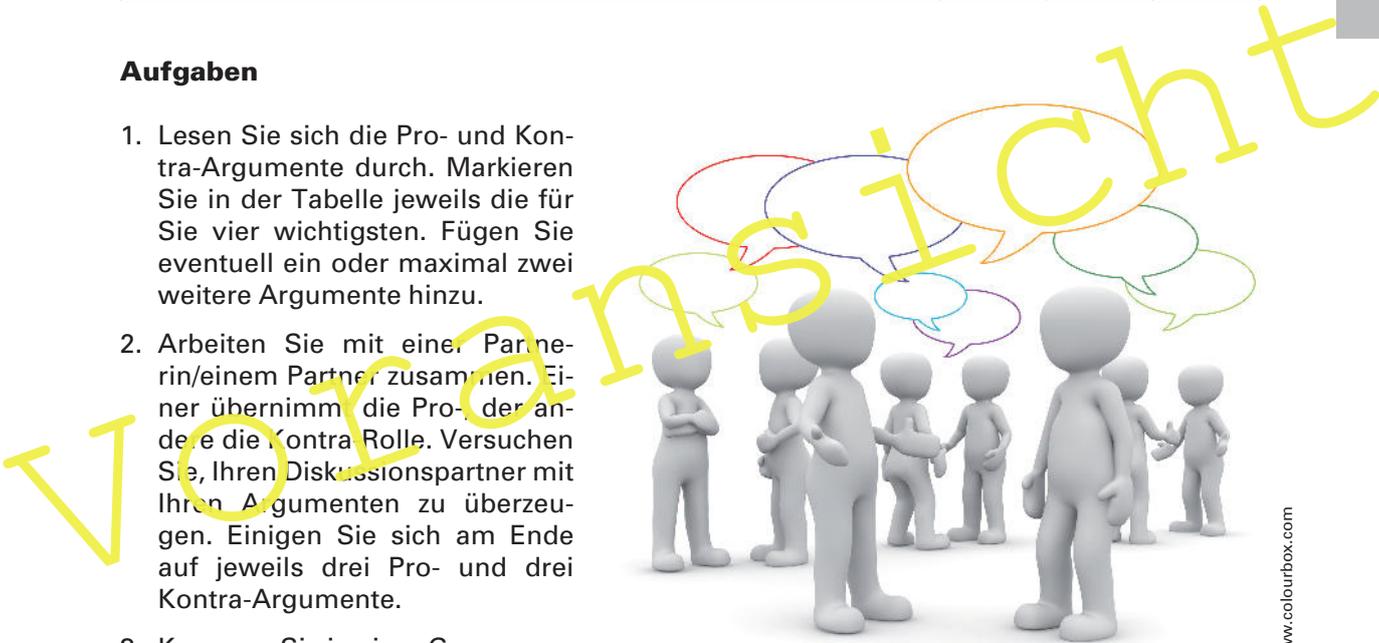
<b>Reihe 9</b>	<b>Verlauf</b>	<b>Material</b> S 18	<b>Klausuren</b>	<b>Glossar</b>	<b>Literatur</b>
----------------	----------------	-------------------------	------------------	----------------	------------------

Für international agierende NGOs müsste es eine globale Zivilbevölkerung geben, die nicht vorhanden ist.			
Ein Zuwachs an Einfluss birgt die Gefahr, dass private Interessen verstärkt werden.			
NGOs arbeiten ohne politische Legitimation im öffentlichen Raum.			
NGOs sind „nützliche Idioten“, die von Staaten instrumentalisiert werden.			
NGOs müssen intern nicht demokratisch strukturiert sein. Ihre Spendenabhängigkeit steht im Widerspruch zu ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Autonomie.			
...			
...			

**II/D5**

**Aufgaben**

1. Lesen Sie sich die Pro- und Kontra-Argumente durch. Markieren Sie in der Tabelle jeweils die für Sie vier wichtigsten. Fügen Sie eventuell ein oder maximal zwei weitere Argumente hinzu.
2. Arbeiten Sie mit einer Partnerin/einem Partner zusammen. Einer übernimmt die Pro- der andere die Kontra-Rolle. Versuchen Sie, Ihren Diskussionspartner mit Ihren Argumenten zu überzeugen. Einigen Sie sich am Ende auf jeweils drei Pro- und drei Kontra-Argumente.
3. Kommen Sie in einer Gruppe aus zwei Paaren zusammen. Ein Paar übernimmt die Pro-, das andere die Kontra-Rolle. Versuchen Sie, die anderen mit Ihren Argumenten zu überzeugen. Welches Argument war für Sie jeweils am überzeugendsten? Notieren Sie es.
4. Wählen Sie eine Person, die im Plenum vorstellt, welches die entscheidenden Argumente innerhalb Ihrer Gruppe waren. Geben Sie den Verlauf und etwaige Schwierigkeiten der Gruppendiskussion wieder. Füllen Sie abschließend ein Urteil, ob der Einfluss der NGOs legitim ist oder ob die Staatengemeinschaft regulierend eingreifen sollte.



© www.colourbox.com

**M 11****Die UN – Schiedsinstanz bei internationalen Konflikten?**

*Sind die Vereinten Nationen eine veraltete Einrichtung, die in unserer globalisierten Welt keine angemessenen Entscheidungen mehr treffen kann? Oder ist sie wichtiger denn je, um in internationale Konflikte einzugreifen? Entscheiden Sie selbst.*

	Argumente	😊	☹️
1	Der Prozess der Globalisierung führt zur Globalisierung grundlegender Probleme. Diese Probleme bedürfen einer kollektiven Lösung.		
2	Bei Konflikten im Bereich Umweltschutz, wie beispielsweise dem Abbau von Ressourcen, sind nicht nur die jeweils am Konflikt beteiligten Akteure betroffen, sondern die ganze Weltgemeinschaft.		
3	Sanktionen (ökonomische wie militärische) setzen die Zustimmung der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates voraus.		
4	Die Generalversammlung der UN ist nach dem Prinzip „One State, One Vote“ demokratisch organisiert.		
5	Die UN als klassische intergovernmentale Organisation können nur insoweit agieren, wie es die sie tragenden Staaten, nach Abwägung ihrer eigenen Interessen, gestatten.		
6	Die UN konnten ihre Mitgliederzahl seit ihrer Gründung fast vervierfachen und ihren Tätigkeitsbereich erweitern.		
7	Die Durchsetzung von Entscheidungen, basierend auf theoretischen Überlegungen der Gerechtigkeit, läuft Gefahr, an ökonomischen Interessen von Staaten und Konzernen zu scheitern.		
8	Die UNO ist das Forum, in dem weltpolitische Fragen diskutiert werden.		
9	Organisationen laufen ab einer gewissen Größe Gefahr, schwerfällig zu werden.		
10	Die ständigen Mitglieder im Sicherheitsrat können ihr Vetorecht missbrauchen.		
11	Die UN zeichnen sich durch eine universale Mitgliedschaft aus und definieren ihre Zuständigkeiten selbst.		
12	Die Mitglieder der UN unterscheiden sich im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Macht, militärische Stärke und Durchsetzungsfähigkeit.		
13	Regionen wie Afrika, Asien und Lateinamerika, aber auch Staaten wie Deutschland und Japan, leisten erhebliche Beiträge an die UN, sind aber im Sicherheitsrat nicht angemessen vertreten.		

**Aufgaben**

1. Die UN – Schiedsinstanz bei internationalen Konflikten. Lesen Sie die Argumente und entscheiden Sie, ob die Argumente die These bestärken 😊 oder entkräften ☹️.
2. Überprüfen Sie mithilfe Ihrer in M 10 gewonnenen Erkenntnisse, ob die UN eine geeignete Schiedsinstanz für den Konflikt in der Arktis sind.